

4. Das Ziel = Laufen.

Die Unterrichtsstunden waren aus; Heinrich hatte heute fleißig gelernt, und der Vater hatte ihm erlaubt, nun auf den Spielplatz zu seinen Mitgenossen zu gehen. Er kam gerade zur rechten Zeit; denn die Knaben waren schon alle in wagerechter Reihe angetreten und wollten eben zum Ziele auslaufen. Heinrich ward noch mit Jubel empfangen und schloß sich eilig der Seitenspitze an. Die Loosung ward gegeben, und Jedes rauschte dem Ziele zu und prüfte seine Kraft, dasselbe vor Anderen zu erst, als Sieger, zu erreichen; Heinrich gleichfalls, ob er schon unter den Mittlern der Kleinere war. Er kam nicht weit, denn er überbot sich gleich vom Anfang, lief zu unvorsichtig und unbesonnen, stürzte über einen Stein, hatte sich ein wenig an's Knie geschlagen, blieb, wie er gefallen war, liegen, guckte, auf beide Hände gestemmt, nach den Anderen vergeblich aus, und weinte.

„Hast du's versehn und bist gefallen:

„Schnell auf! das ist das Beste vor Allen.“

5. Reinlichkeit.

Wann Tettchen in die Schule ging, kleidete sie sich jedesmal hübsch ordentlich an, und wusch sich vorher ganz sauber Kopf, Gesicht und Hände, denn sie wußte, der Lehrer hatte dies ein- für allemal befohlen und sah es gern; auch hatte sie selbst vor allem Schmutze an sich und Anderen von Natur einen besondern Abscheu und Ekel. Ja, sie konnte